

Richtprojekt Flawa Areal

Architektur & Landschaftsarchitektur

Vorprüfung SNP

Architektur

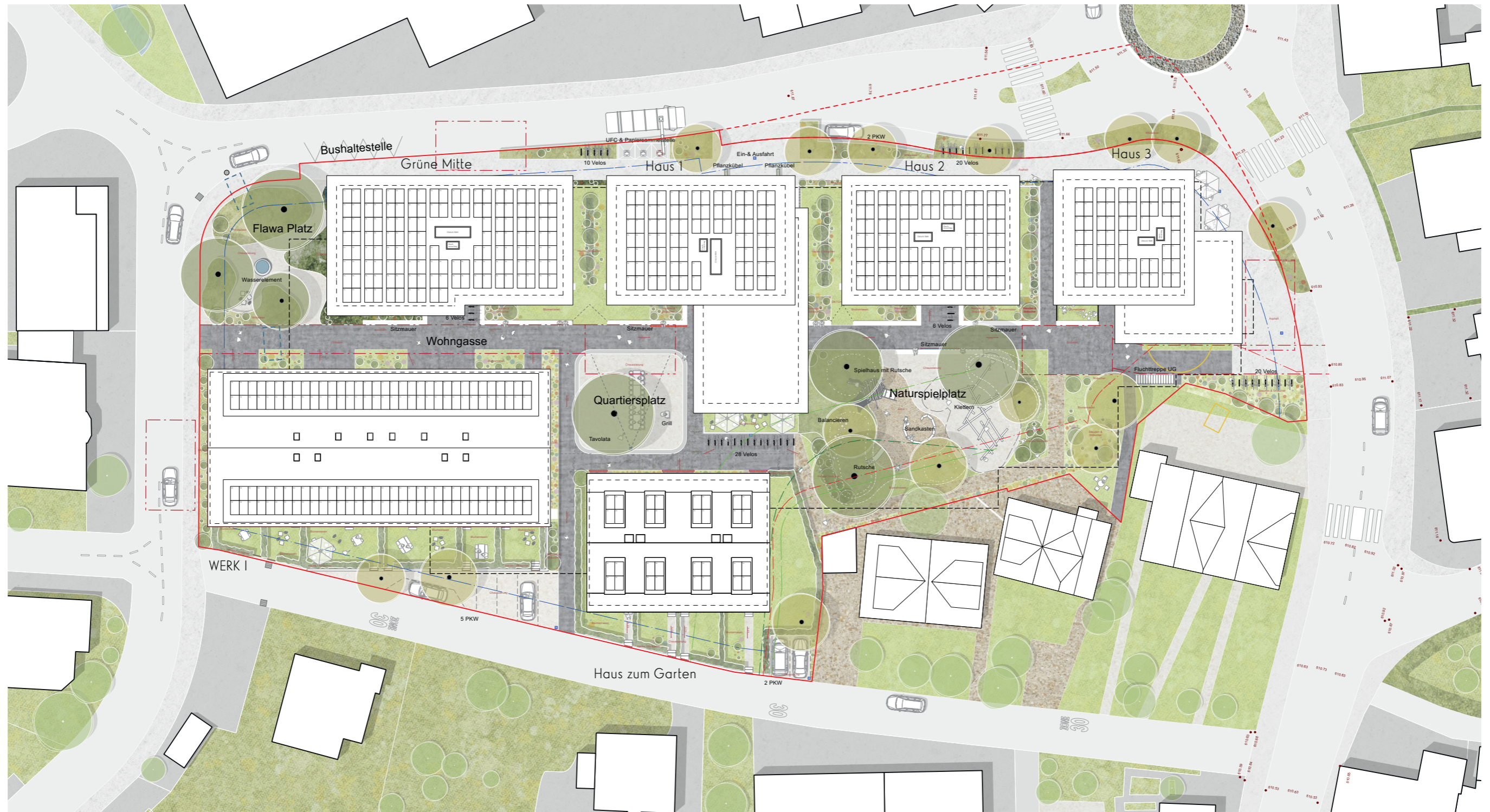
Pfister Klingenfuss Architekten AG
Luisenstrasse 29 | 8005 Zürich

+41 44 241 71 51
www.pkarchitekten.ch
mail@pkarchitekten.ch

Landschaftsarchitektur

BOE studio Landschaftsarchitektur
Luisenstrasse 29 | 8005 Zürich

+41 78 616 22 43
www.boe.studio
mail@boe.studio



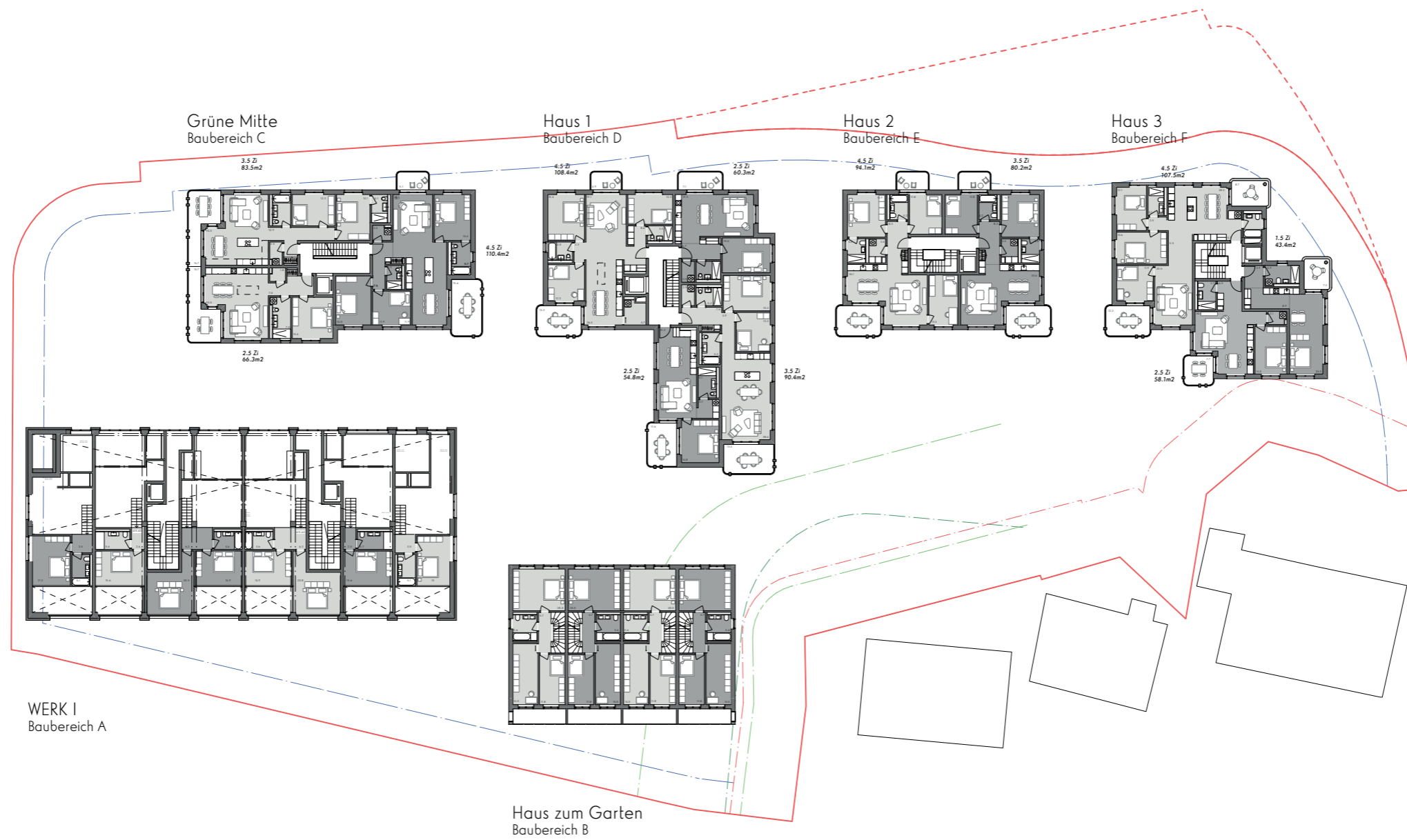
Situationsplan mit Umgebungsplan | 1:500





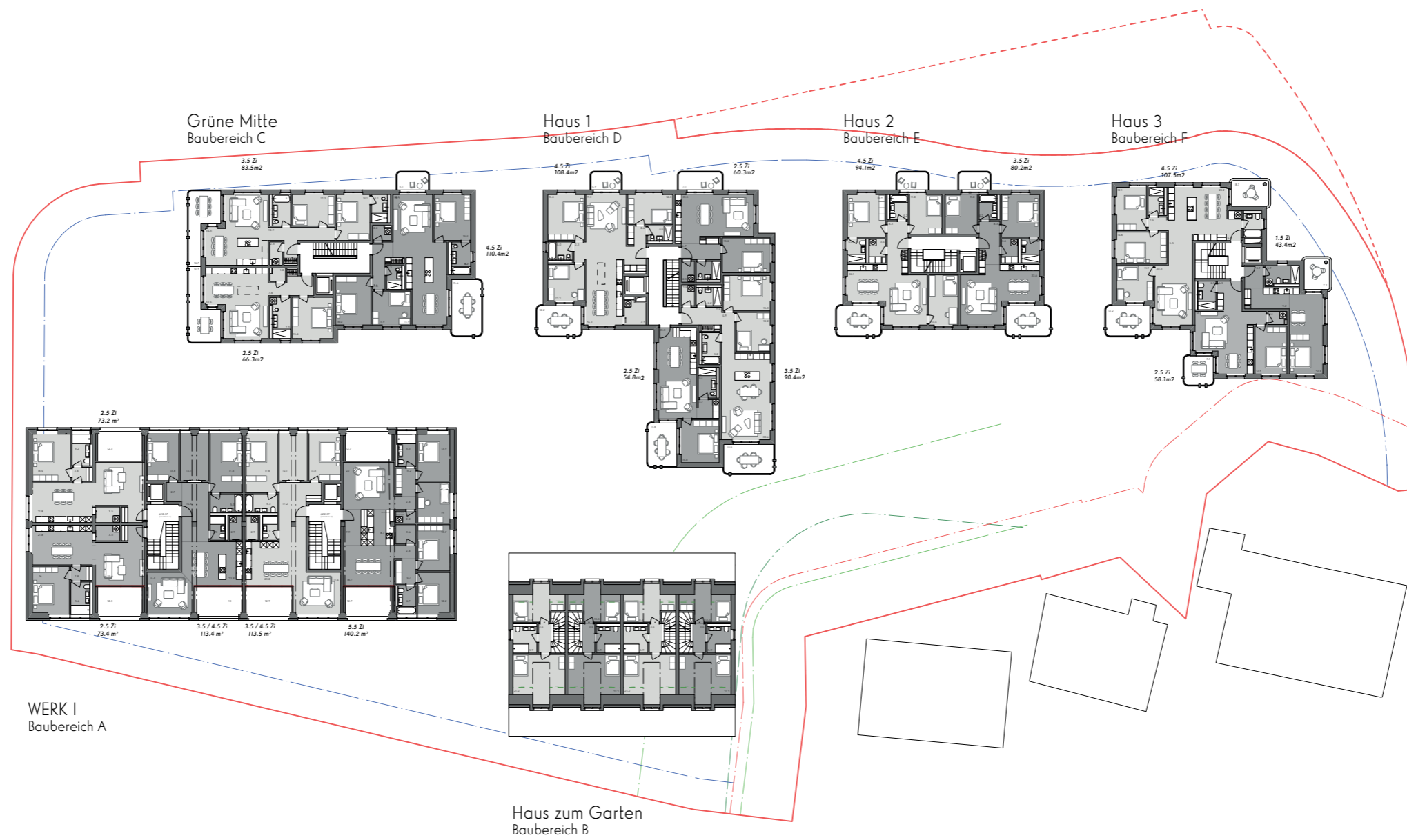
Erdgeschoss mit Umgebungsplan | 1:500





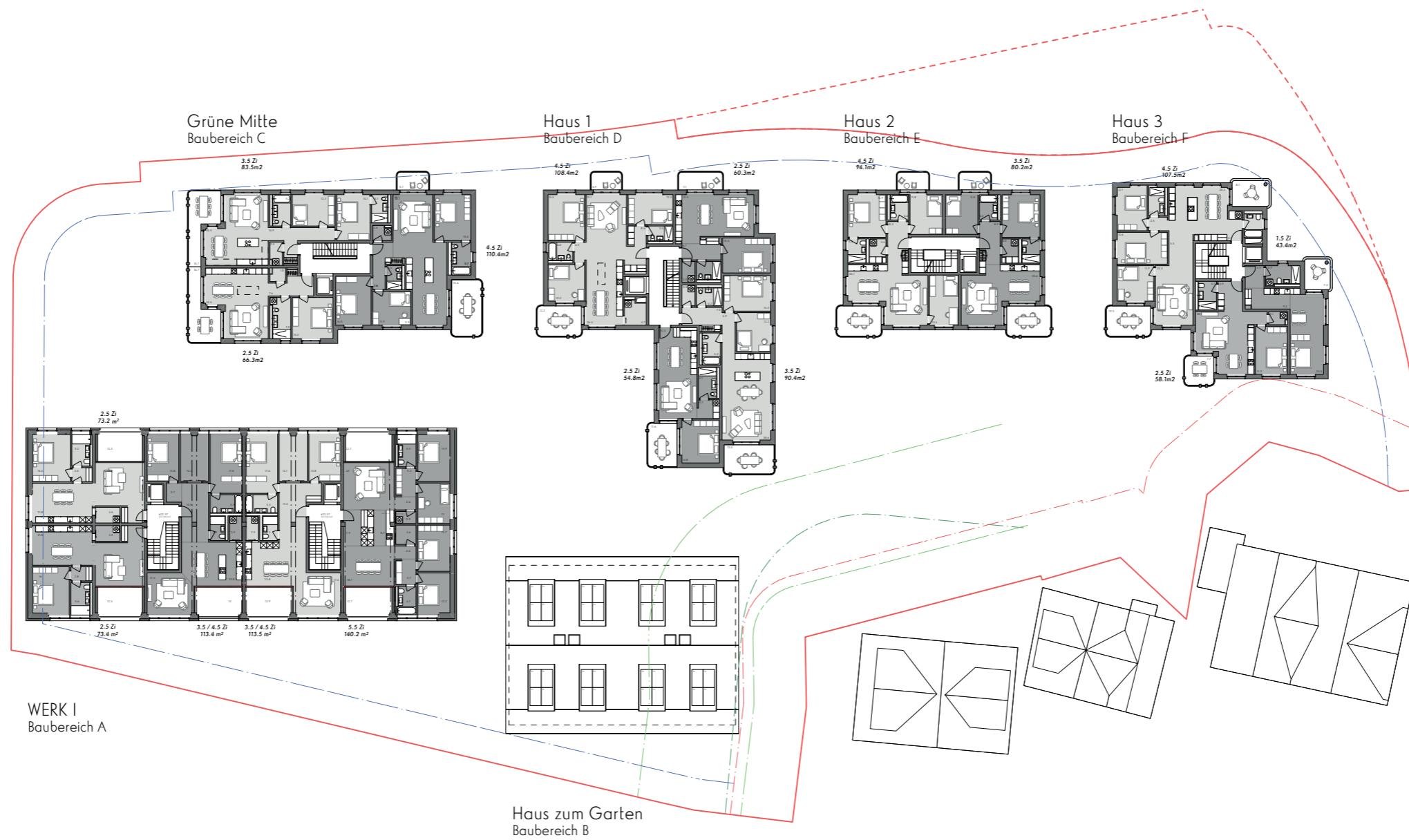
1.Obergeschoss | 1:500





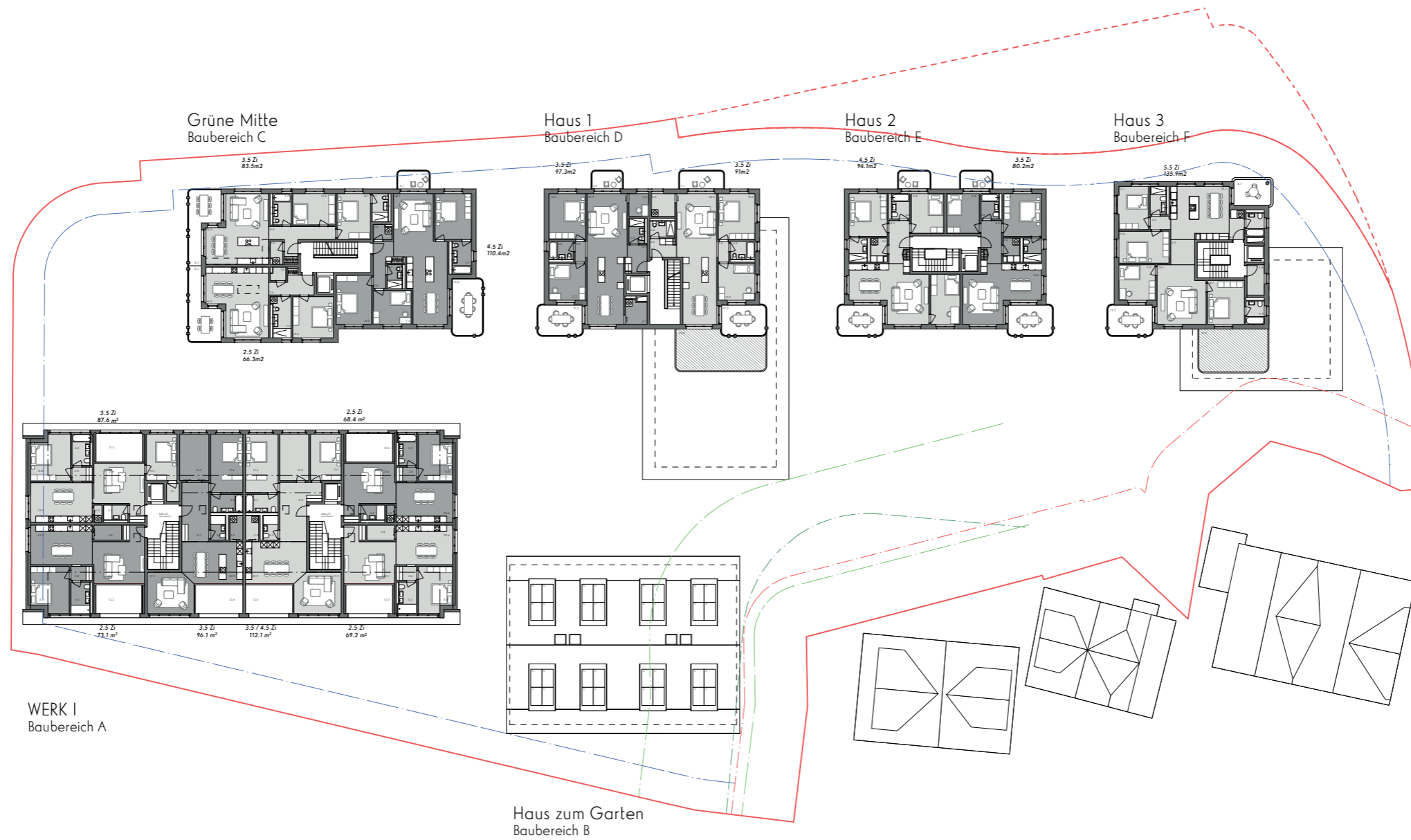
2.Obergeschoss | 1:500





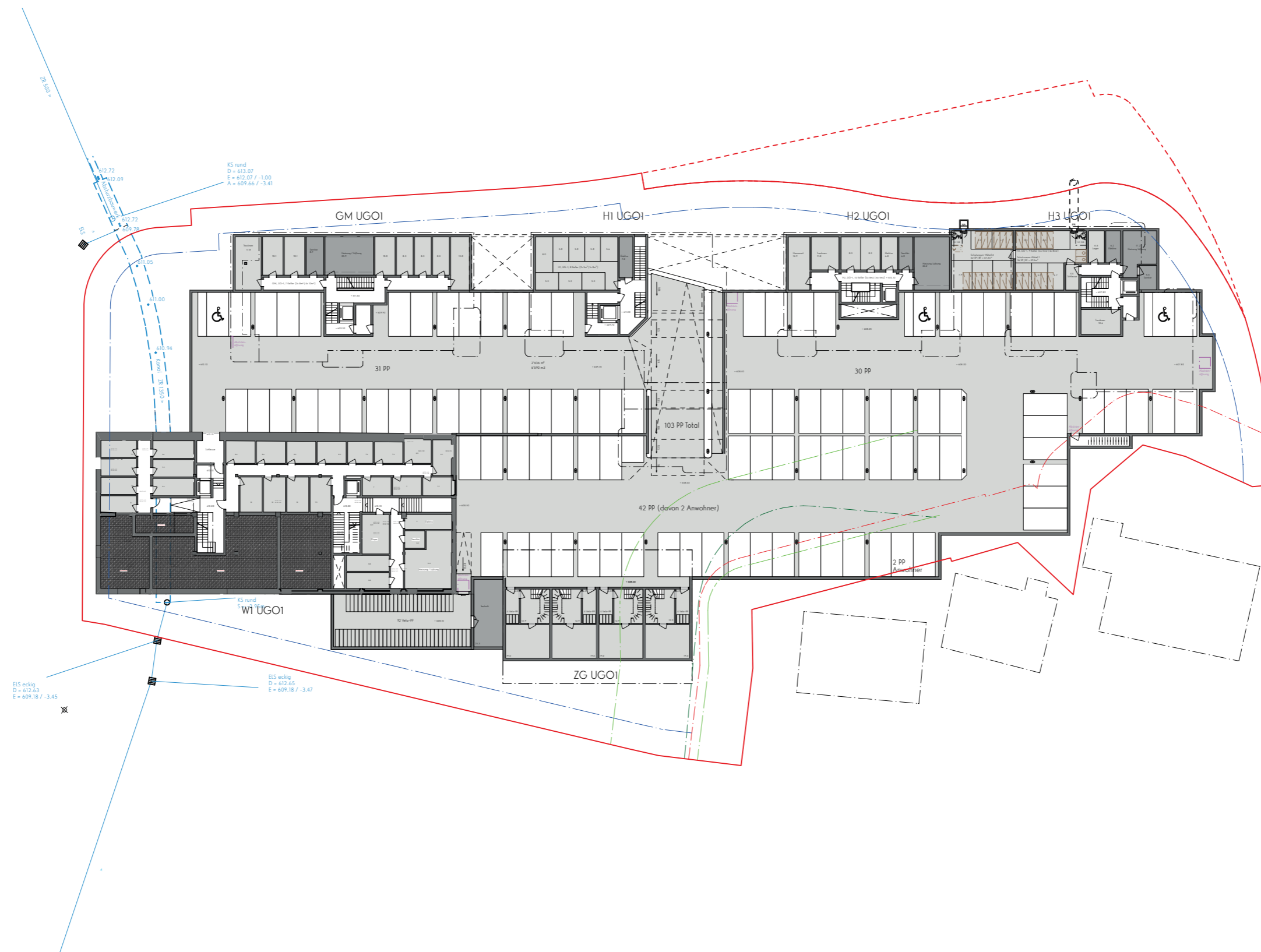
3.Obergeschoss | 1:500





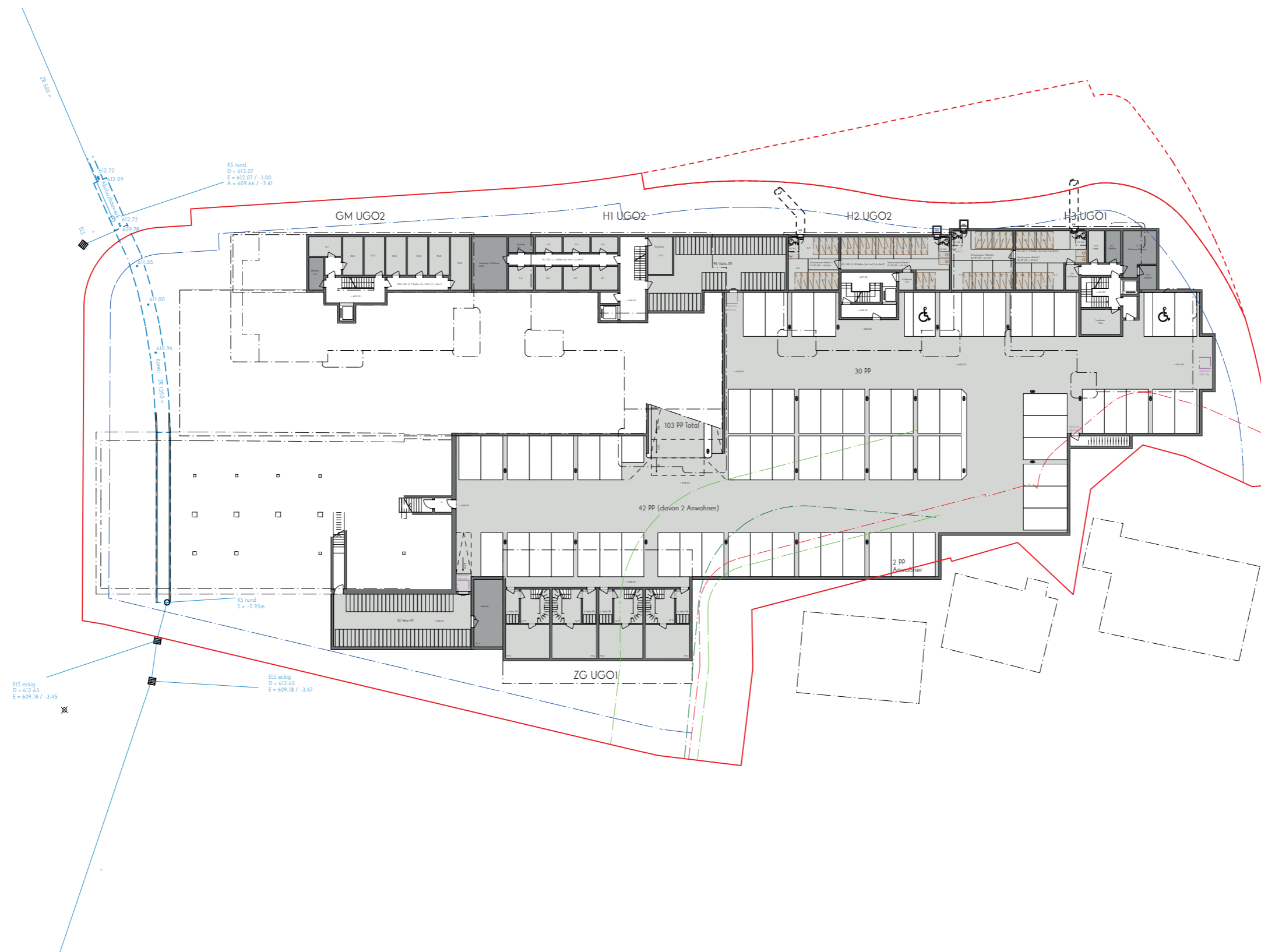
4. Obergeschoss | 1:500





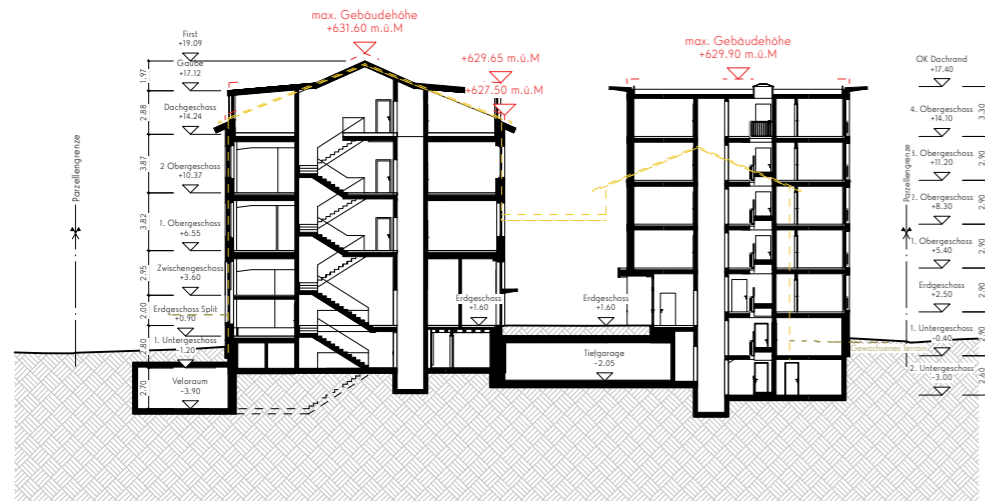
1. Untergeschoss | 1:500



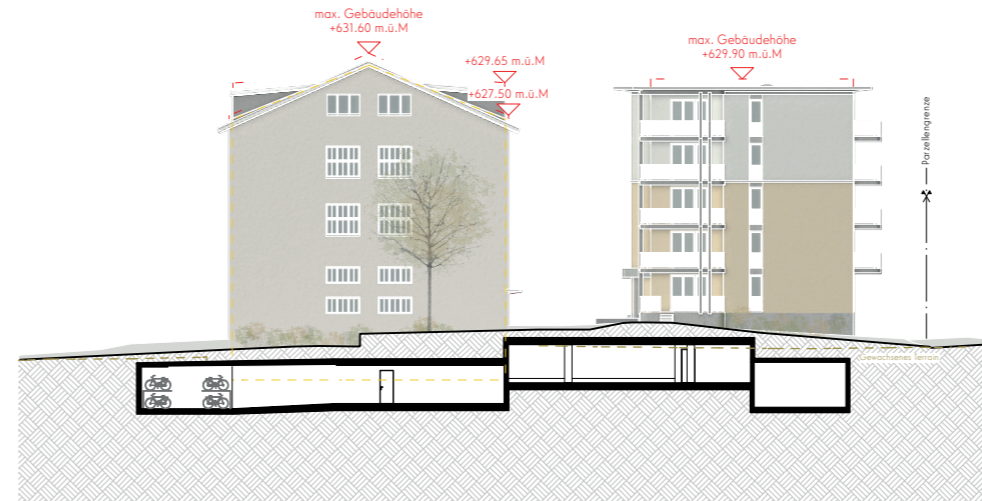


2. Untergeschoss | 1:500

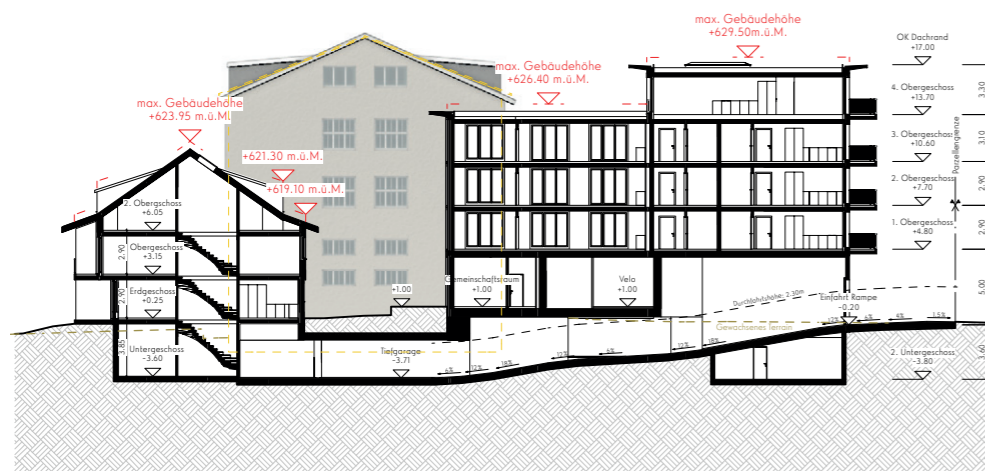
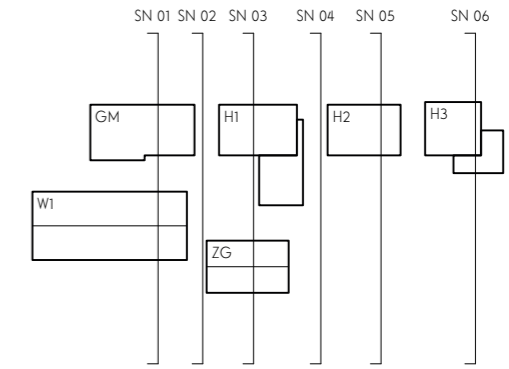




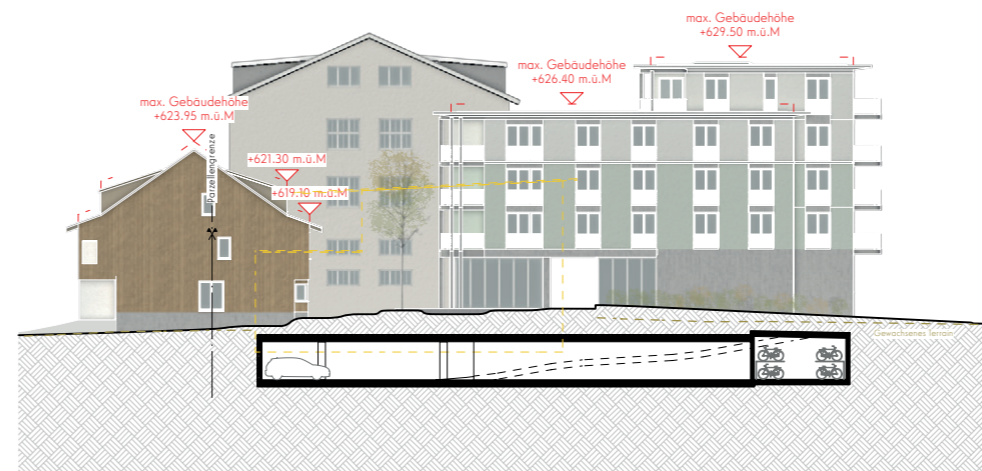
Schnitt 01 | 1:500



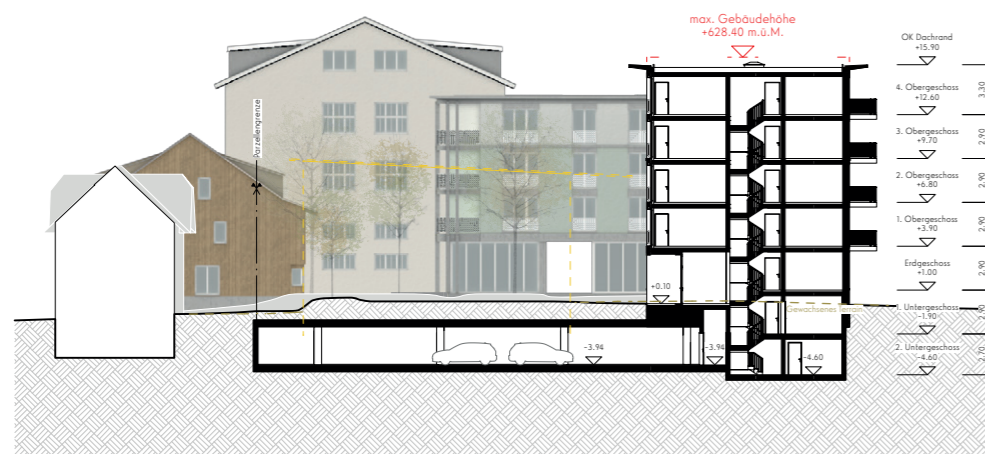
Schnitt 02 | 1:500



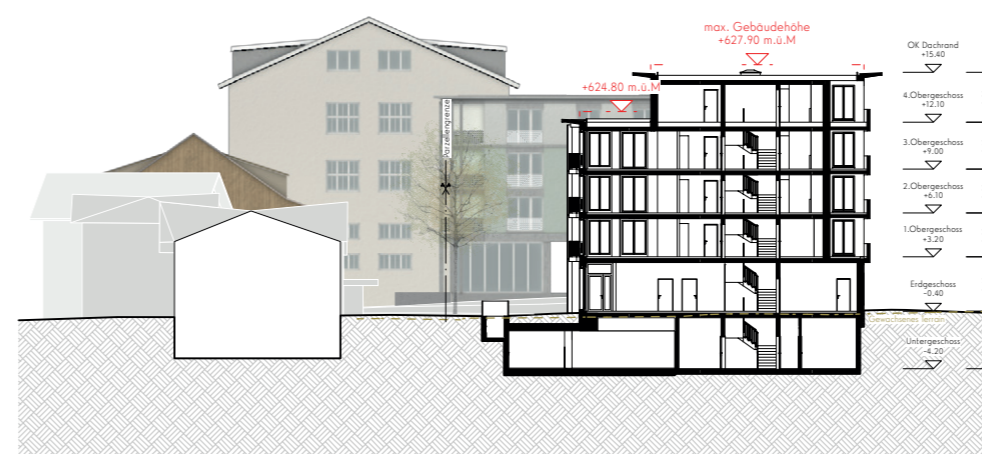
Schnitt 03 | 1:500



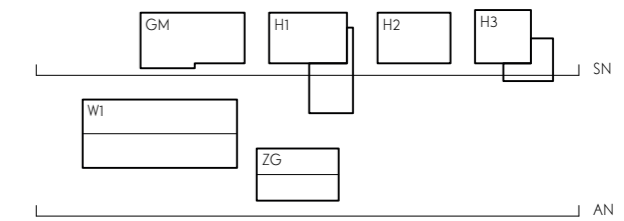
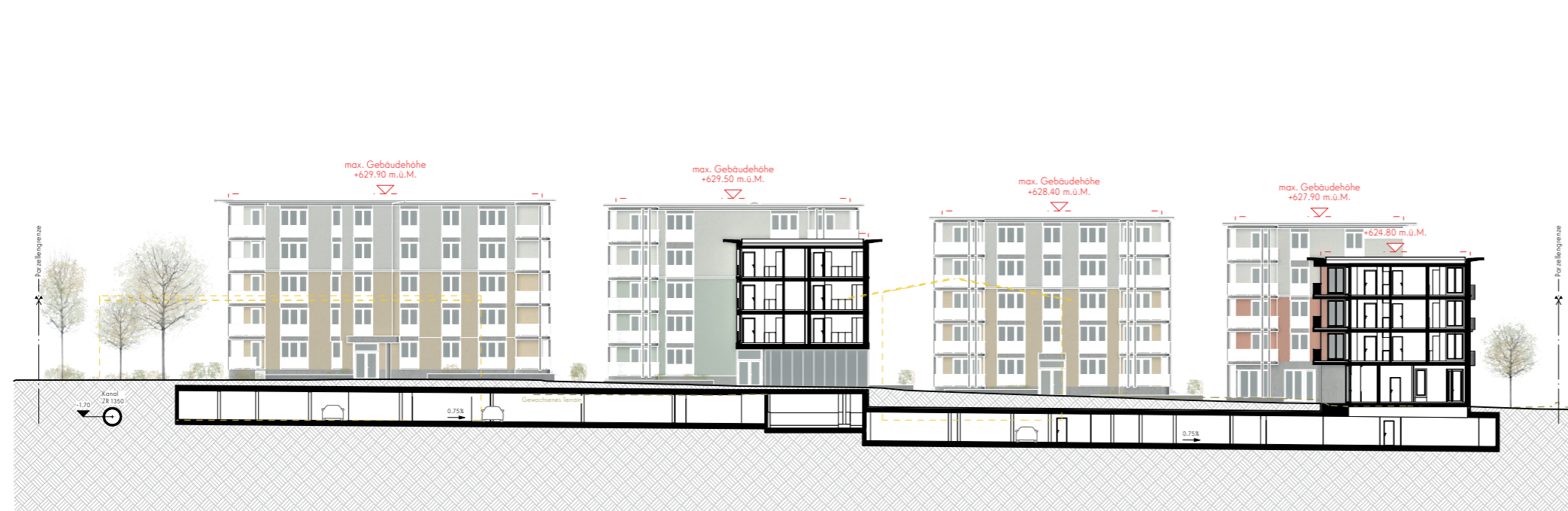
Schnitt 04 | 1:500



Schnitt 05 | 1:500



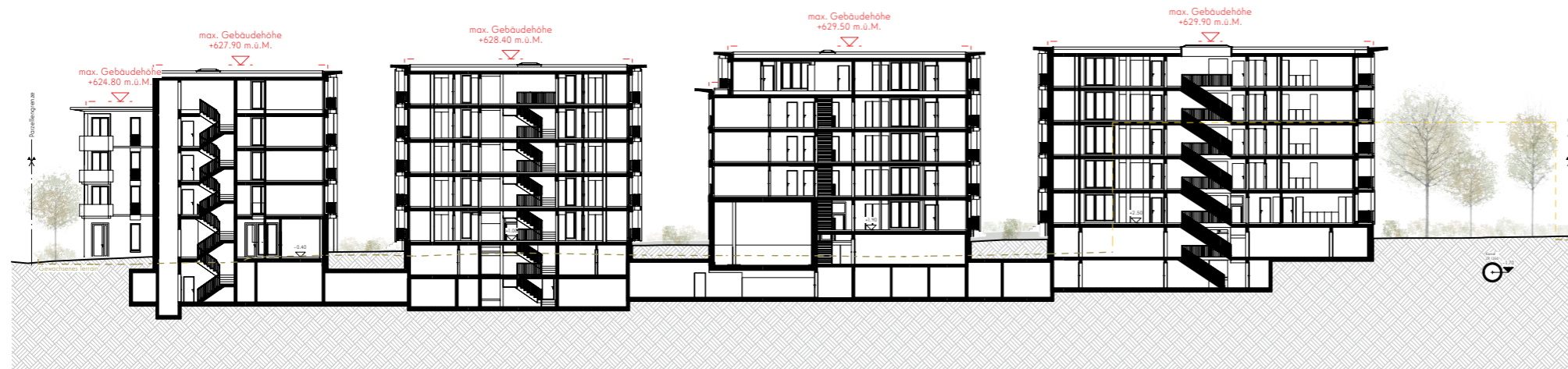
Schnitt 06 | 1:500



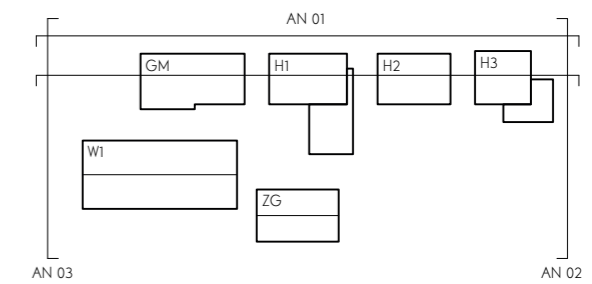
Schnitt Wohngasse | 1:500



Ansicht Weideggstrasse | 1:500



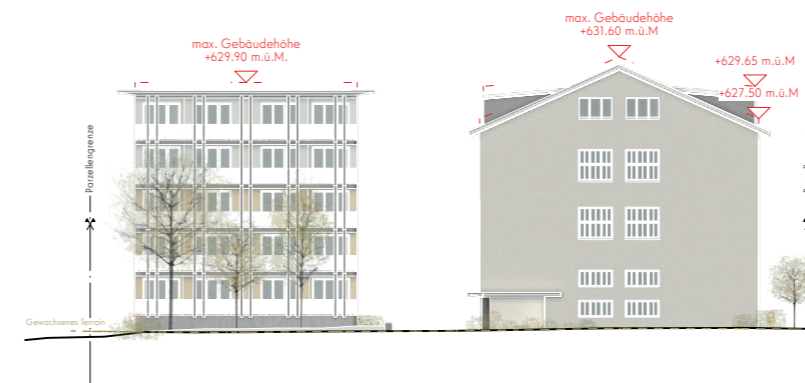
Längsschnitt | 1:500



Ansicht 01 Oberbotsbergstrasse | 1:500



Ansicht 02 Wilerstrasse | 1:500



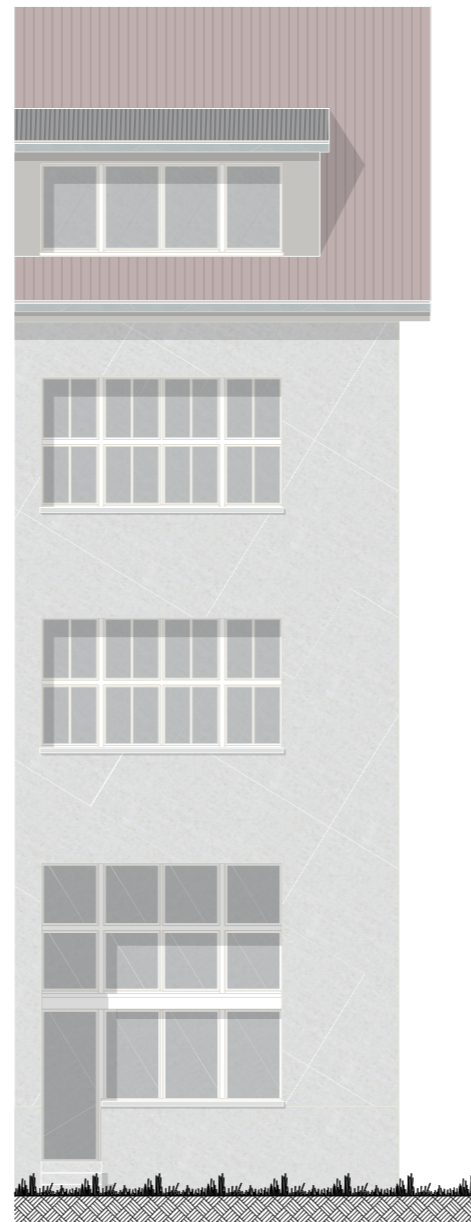
Ansicht 03 Badstrasse | 1:500



Die Reiheneinfamilienhäuser sind in Anlehnung an die Bestandesliegenschaften an der Weideggstrasse und alten Toggenburgerhäuser konzipiert. Einschnitte auf der Nord-Westseite definieren die Hauseingänge. Auf der Südostseite werden gedeckte Aussenräume ins Volumen integriert - im Obergeschoss in Form eines Balkons, der sich über die ganze Länge erstreckt.

Das mit einer Holzfassade konzipierte Gebäude steht auf einem niedrigen Sockel. Die Fassaden der Reiheneinfamilienhäuser werden mit horizontalen Bändern aus Holz eingekleidet. Öffnungen wie Fenster und Türen ordnen sich der Fassadengestaltung unter. Die Gestaltung des Balkons wird in das Konzept der Fassade integriert und als Teil des Volumens gelesen.

Das zweigeschossige Gebäude wird von einem Satteldach abgeschlossen. Pro Einheit ist beidseitig je eine Einzelgaube vorgesehen. Für das Dach und die Gauben ist eine einheitliche Eindeckung vorgesehen.



Die bestehende Halle des Werk I besticht durch einen klaren kubischen Aufbau mit aufgesetztem Satteldach. Die grossen liegenden Fensteröffnungen sind in einem regelmässigen Raster in die einheitlich verputzte Fassade gesetzt und prägen den Ausdruck des Gebäudes.

Das Gebäude erhält ein neues Satteldach mit zwei Gauben, die sich beidseitig über die ganze Länge erstrecken. Der Ortgang bleibt dabei durchgehend und die Gauben sind von der Stirnfassade zurückgesetzt. Die Eindeckung der Gauben weicht in der Materialität von jener des Hauptdaches ab.

Das Gebäude wird einheitlich neu verputzt und mit einem Sockel analog dem Bestand ausgebildet. Im Bereich der Zugänge ab der Wohngasse erstreckt sich der Sockel bis unter das Vordach, welches vom bestehenden Vordach an der Südwest-Ecke über die ganze Längsfassade verlängert wird.

Das charakteristische Fassadenraster mit den liegenden Öffnungen bleibt erhalten. Für die Wohnungen werden die privaten Aussenräume ins Volumen einbeschrieben. Die Fenstereinteilung, die sich am Bestand orientiert, sowie Materialien und Farbtöne werden mittels Farb- & Materialkonzept im Rahmen der Baubewilligung definiert und präzisiert.



Die Fassaden der Neubauten gliedern sich in einen Sockel, Hauptteil und den Dachabschluss in Form eines allseitig auskragenden Dachrandes. Der Hauptkörper teilt sich in einen unteren Teil, der durch ein horizontales Element vom oberen abgetrennt wird. Die beiden Segmente werden farblich unterschiedlich ausgebildet, wobei der obere Farbhorizont über alle vier Häuser gleich ist und der untere je Haus individuell aufeinander abgestimmt ist. Die Fassaden sind in hellen Pastellfarben gehalten, welche im Zuge der Baueingabe in einem Farb-Materialkonzept aufeinander abgestimmt werden.

Die Fenster der Zimmer, Wohn- & Essräume sind raumhoch und übereinander anzuordnen. Zusammen mit den Sturzelementen ergeben sich vertikale Bänder. Die Absturzsicherungen von Fenstern, Loggien- & Balkonen sind mit Ausnahme der Lärmloggien im Haus 3 (Baubereich F) als offene, lichtdurchlässige Elemente ausgebildet.